

755. Den von L. SCHIAPARELLI in der KEHR-Festschrift erbrachten Nachweis der Unechtheit der vielerörterten Dragoniurkunden hielten wir für endgültig, vgl. NA. 46, 662 n. 1129. Auch C. MANARESI, der im Boll. stor. Piacentino 22 (1927), 62 bis 67 eine Art Nachwort zu SCHIAPARELLIS Arbeit publizierte, 'I falsi di un canonico Piacentino', erklärte: 'Nessuno può pronunciarsi ancora per la loro genuinità'. Trotzdem hat ERNST MAYER doch noch den Versuch gemacht, Dragonis Werke zu rehabilitieren, 'Intorno ai documenti Dragoni' in der Riv. di storia del diritto Ital. 1 (1928), 433—467; ja er schließt mit einer elegischen Huldigung an die Manen des so schwer verkannten Fälschers. Aber Gläubige wird er schwerlich damit finden. Was sachlich dagegen zu sagen ist, hat SCHIAPARELLI in einer Besprechung im Arch. stor. Ital. 87 (1929, 7. ser. 11), 164 ff. getan, indem er diesen nun wohl letzten Rettungsversuch unter Beibringung neuen Materials zurückweist. P. K.

756. Gegen die Darlegungen von H. HIRSCH über die Entstehungszeit der Bobbieser Fälschungen (vgl. NA. 47, 360 n. 314) macht C. MANARESI im Boll. stor. Piacentino 22 (1927), 175—180 einige Einwendungen geltend.

757. 'Pontificum Romanorum diplomata papyracea quae supersunt in tabulariis Hispaniae Italiae Germaniae phototypice expressa iussu Pii PP. XI consilio et opera procuratorum Bibliothecae Apostolicae Vaticanae' (Romae 1929). Diese Faksimile-Ausgabe der päpstlichen Papyrusurkunden stellt ein Monumentalwerk dar, durch dessen Veröffentlichung sich Papst PIUS XI. ein neues Verdienst um die Wissenschaft erworben hat. Es enthält die 10 spanischen Papyri, über die P. KEHR in seiner Abhandlung über die ältesten Papsturkunden Spaniens (vgl. NA. 47, 366 n. 330) gehandelt hat, ferner aus Italien JL. 2551, 2606, 3942, aus Deutschland JL. 3438, 4036, insgesamt 15 Urkunden, auf 43 gut gelungene Tafeln verteilt. Es fehlen demnach nur die 12 französischen Papyri, die bislang nicht restauriert sind und deshalb noch nicht definitiv publiziert werden können. Das Format ist noch größer als das der KUiA; dadurch ist es möglich geworden, die Stücke in nur geringer Verkleinerung, teilweise sogar in natürlicher Größe wiederzugeben. Die von GIOV. MERCATI unterzeichnete kurze Vorrede gibt an, daß PIUS XI. den Auftrag zur Restaurierung und Edition der Papyri gegeben hat, der Editionsplan von P. KEHR aufgestellt wurde, alle Stücke von